Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

**Heft:** 40

Artikel: Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252430

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"nicht mehr länger schlummern, damit nicht etwa auch der Lehrer in der "Schule vom Schlummer der Gleichgültigkeit befallen werde!"

Corgo un die die der der manoskie eines Geschäftes entstandenen

## Schul:Chronif.

Schweiz. Schweizerischer Lehrerverein. Aus den Berhandlungen desselben am 21. Sept. zu Luzern verdient besonders hervorgehoben zu werden die Diskuffion über die Fortbildungsichulen. Referate barüber waren eingegangen aus ben Kantonen Margau: von Egloff; Glarus: von Leuzinger; Thurgau: von Wellauer; und Schaffhausen: von Schärer. Der Herr Präsident referirt darüber und es ergibt sich, daß es mit dieser Stufe ber Bolfsichule nirgends viel ift, gerade wie herr Grunholzer auch bei letzter Versammlung vom Kanton Zürich berichtet habe. Es dürfte aus allen Kantonen das Gleiche vernommen werden. Aufgefordert fpricht hierauf Berr Seminardirettor Rebfamen aus Kreuglingen feine Anfichten aus, welche besonders darauf abstellen, daß in den Fortbildungsschulen überall zu Vielerlei getrieben werde. Dann müffe dafür geforgt und bahin gearbeitet werden, daß die ältere Jugend Freude an der Sache bekomme, fo daß fie freiwillig die Schule besuche. Herr Leuzinger will die Schulzeit verlängern, und zwar auf bem Wege bes Gesetzes, bes Zwanges, und nicht ber Freiwilligkeit. Herr Schulinspektor Untenen von Bern ftellt die Fortbildungsschule bar, wie fie Es sind Abendschulen, Gesangvereine, Abendsitze im Ranton Bern befteht. u. dgl., welche sich mit Besprechung politischer, landwirthschaftlicher, gewerblicher u. bal. Berhältniffe beschäftigen und sehr gut wirken. Berr Reller unterscheidet die freie und gezwungene Fortbildungsschule; bisher habe sich noch keine von beiden bewährt; zu ihrer Begründung und Erhaltung sind nothwendig: 1) Wenig Unterrichtsmaterien; 2) in einer Unterrichtszeit komme immer nur eine Materie zur Behandlung; 3) endlich bedingt die Wahl emer gelegenen Schulzeit ben Bestand ber Fortbildungsschule. Erzwingen wird man bie Sache nicht; zu ihrem Besuche fann man zwingen, wenn man verlangt, baß die Brantleute vor dem Pfarrer sich ausweisen muffen, daß fie f hreiben, lefen und rechnen können, ferner wenn man verlangt, daß die Rekruten beim Eintritt in ben ersten Instruktionskurs schreiben, lefen und rechnen können, und wer's nicht kann, muß während ber Instruktion die Kasernenschule besuchen. So hat man's z. B. im Kanton Solothurn eingeführt, und, wie ich bore, mit Erfolg. Berr Straub fpricht fich entschieden für die freiwillige Fortbildungsschule aus, verlangt einfachen und rein praktischen Unterricht. Br. Bfr. Buro aus Bern findet fich veranlaft, bas fcone, gebeibliche Leben

und Wirken der freiwilligen Fortbildungsgesellschaften etwas zu schattiren. Herr Schulinspektor Riedweg von Luzern stellt die Fortbildungsschule im Kanton Luzern dar, wo man nach den von Hrn. Keller angedeuteten Grundsätzen verfährt. Hr. Pfr. Schröter von Rheinfelden spricht sich für obligatorische Einführung der Fortbildungsschule aus. Hr. Erziehungsrath Vigier aus Solothurn empfiehlt die Abendzeit für die Fortbildungsschule, ist gegen die obligatorische Einführung, will dagegen bei der militärischen Instruktion u. dgl. dießfälligen Zwang üben.

Bern. (Mitgeth.) Letztlich ging der von der Erziehungsdirektion versanstaltete, von Schulinspektor Antenen geleitete vierwöchenkliche Wiederholungssturs für Primarlehrer des Mittellandes zu Ende. Es hatten sich über 100 Theilnehmer eingefunden. Unterricht wurde ertheilt von den HH. Pfarrer Müller, Schulvorsteher Fröhlich, Zeichnungslehrer Hutter und den Prosessoren Schinz und Schild. So viel wir in Erfahrung bringen konnten, haben die Leistungen der Genannten in hohem Grade befriedigt. Solche Wiederholungsturse pflegen von sichtlichem Erfolge begleitet zu werden. Da die Kosten nicht hoch austeigen (die Mehrzahl der Theilnehmer erhält eine kleine Entschädigung zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts), so ist zu erwarten, daß dieselben regelmäßig angeordnet werden. Bis die Umwandlung der Kurse im Seminar zu Münchenbuchsee von zweis in dreisährige erfolgt sein wird, ist eine Nachhülse der bezeichneten Art um so unerläßlicher.

— Zu den "Zeichen der Zeit." (Korr.) Die vorletzte Nummer des "Schweiz. Volksschulblattes" enthält eine sehr beachtenswerthe Einsendung unter dem Titel: "Zeichen der Zeit," welche werth ist, daß man sie prüse und den gegebenen Wink benutze, weil es noch Zeit ist. Der Herr Einsender wollte ohne Zweisel Stimmen aus dem Lehrerstande veranlassen, sich darüber auszusprechen, um so am Thermometer den Stand des Interesses an solch' wichtigen Dingen zu erkennen. — Aufrichtig gestanden, ist man froh, daß solche Rüsse zum Knacken geworsen werden, weil dadurch neuer Reiz und neues Leben in unsre allseitigen Verhandlungen gebracht wird. Wenn wir daher nach mehrwöchentlichem Krankenbette endlich wieder am Kampse Antheil nehmen und zu entschädigen suchen an so heistem Gegenstande, so möge man es ein wenig zu gut halten.

Die Geschichte ber Religion, resp. des Christenthums, gleich wie des Mosaismus, lehrt überall, daß zu allen Zeiten es Auswüchse gab, welche das Heiligste eines Volkes anzutasten wagten und mit profaner Hand mit Heiligenschein im Gesichte das Göttliche herunterrissen, wie bose Buben an unreisem oder auch reisem Obste sich vergreisen, unbekümmert darüber, was der Eigner